

Archäologische Mitteilungen = Informations archéologiques = Informazioni archeologiche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **11 (1988)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Generalversammlung der SGUF 1988 in Luzern (18.–20. Juni)

Am 18. Juni versammelten sich auf Einladung des Kantons in Luzern über 150 Mitglieder zur 80. Generalversammlung. Für die Organisation der Generalversammlung und der beiden Exkursionstage zeichnete die Kantonsarchäologie unter Dr. J. Bill verantwortlich, den stilvollen Rahmen im Historischen Museum bot der Direktor Dr. J. Brülisauer. Zur Generalversammlung erschien das dem Gastgeberkanton gewidmete Sonderheft der Archäologie der Schweiz, das einen Querschnitt durch die archäologischen Forschungen der letzten Jahre vermittelt und neue Akzente in der Kantonsgeschichte vor allem für die Steinzeit, die Römerzeit und das frühe Mittelalter setzt.

Der Präsident D. Weidmann begrüßte die anwesenden Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gäste, insbesondere Frau B. Mürner-Gilli, Vorsteherin des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern.

Die Geschäftssitzung verlief rasch und zu aller Zufriedenheit, dem Vorstand wurde Décharge erteilt.

Offiziell wurde nun das Amt des Zentralsekretärs, das während fünf erfolgreicher Jahre Frau Dr. Ch. Osterwalder Maier innehatte, an Herrn Dr. U. Niffeler übergeben (vgl. AS 11, 1988, 33).

Nach drei Jahren Amtszeit tritt turnusgemäss der Präsident D. Weidmann, der die Geschicke der SGUF sicher und mit grossem Können geleitet hat, zurück. An seiner Stelle wird der Vizepräsident Dr. R. d'Aujourd'hui aus Basel gewählt.

Die Aktivitäten der Gesellschaft lagen im vergangenen Jahr vor allem im editorischen Bereich (u.a. sind mehrere Bände der Reihe Antiqua in Vorbereitung), weiter wurden für zukünftige, gesamtschweizerisch anzugehende archäologische Arbeiten auf den Trassees der Bahn 2000 mit dem Eidgenössischen Verkehrsdepartement (EVED) Verhandlungen aufgenommen.

Zum neuen Ehrenmitglied wurde unter dem Beifall der Anwesenden Frau Prof. Dr. Elisabeth Ettlinger aus Zürich ernannt.

Die gut besuchten Exkursionen vom Sonntag und Montag führten unter der Leitung von Dr. J. Bill und seinen Mitarbeitern zu den ur- und frühgeschichtlichen und mittelalterlichen Denkmälern vom Wauwilermoos bis zur mittelalterlichen Stadt Alt-Eschenbach.

Estavayer-le-Lac FR

Découverte d'une pirogue

Grâce à la vigilance d'un jeune Staviacois, une belle découverte a suscité récemment un vif intérêt dans les milieux archéologiques. Lors des travaux d'excavation, à proximité de l'ancien port, une pelle mécanique a accroché une pirogue monoxyle (bateau taillé en une seule pièce dans un tronc d'arbre). L'embarcation a été dégagée, dessinée, photographiée et étudiée sur place, sous la responsabilité du Service archéologique cantonal.

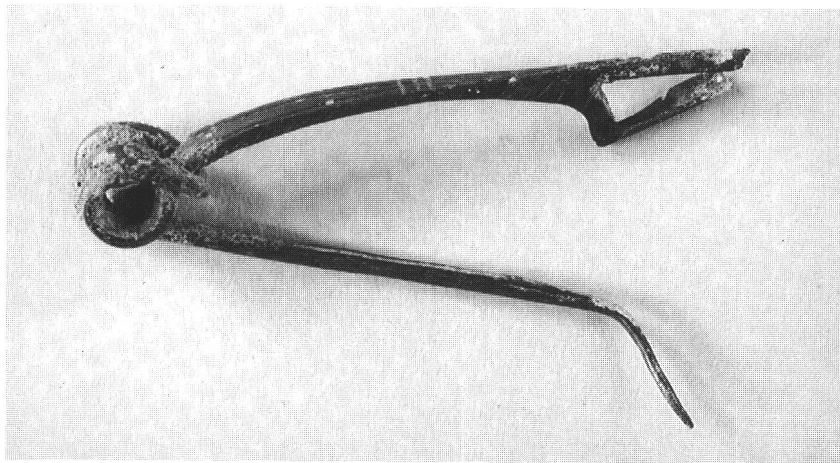
Pratiquement toutes les pirogues monoxyles découvertes depuis le siècle passé dans la région ont été attribuées à la fin de l'âge du Bronze (1200 à 850 avant J.-C.) ou à l'époque néolithique (3800 à 2500 avant J.-C.). L'analyse du nouvel exemplaire trouvé à Estavayer offre un grand intérêt, puisqu'elle appartiendrait à une autre période, qui reste à déterminer. L'analyse dendrochronologique n'a malheureusement pas permis de dater ce précieux témoin de la navigation antique car il manque pour l'instant de références de comparaisons. Afin de connaître l'âge de la pirogue, un fragment de bois sera envoyé dans un laboratoire spécialisé pour une analyse au carbone 14.

La découverte présente encore un autre intérêt: il s'agit, fait rarissime, d'une ébauche. La pirogue n'a pas été terminée et n'a donc jamais navigué.

Les travaux en cours se situent à proximité d'une station lacustre connue depuis le siècle passé. Toutefois, malgré la surveillance du chantier par les archéologues, aucun vestige archéologique n'a été repéré.

Service archéologique cantonal





Nauheimer-Fibel, Bronze. L. n. 9 cm

Basel

Neue Grabungen in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Im Juli und August fand nach sechs Jahren Unterbruch erstmals wieder eine Grabung im Bereich der spätlätenezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik statt. Die von der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt durchgeführten Untersuchungen bilden den Auftakt zu einer Kampagne, die sich in den nächsten vier Sommerestern fortsetzen wird und einem Gelände von ca. 1000 m² rings um den ehemaligen Gaskessel VII gilt, das von der Sandoz AG überbaut werden wird.

Die diesjährige Aktion trug den Charakter einer Probegrabung und umfasste lediglich 50 m². Die angetroffenen Befunde und die grosse Zahl der Funde versprechen aber bereits jetzt eine Fülle neuer Erkenntnisse.

Unter einem Ackerhorizont mit Funden vom 13. Jahrhundert bis in die Neuzeit wurden Schichten mit ausschliesslich keltischen Funden von bis zu 80 cm Mächtigkeit festgestellt. Eine der bekannten, mit Abfall verfüllten Gruben, die bereits 1931 lokalisiert worden war, wurde schichtweise abgebaut, das Schichtmaterial geschlämmt. Trotz einem erhaltenen spätlätenezeitlichen Benutzungshorizont konnten keine Bebauungsstrukturen festgestellt werden.

Unter den etwa 3000 latènezeitlichen Funden ist die grosse Zahl der Metallgegenstände auffällig, darunter auch zahlreiche Fibeln und drei Potinmünzen. In chronologischer Hinsicht besonders interessant ist eine Eisenfibula der Stufe Latène C2, die erste ihrer Art aus der Siedlung. In die gleiche Zeitstufe gehört wohl das Fragment eines fünfrippigen farblosen Glasarmrings mit gelber Folie, zu dem ebenfalls nur aus dem zur Siedlung gehörenden Gräberfeld eine Parallele bekannt ist.

Teile eines menschlichen Schädels aus der erwähnten Grube werfen erneut das Problem der häufig in spätlätenezeitlichen Siedlungen auftretenden Menschenknochen auf.

Die Auswertung der Grabung, die in Zu-

sammenarbeit mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Uni Basel erfolgen soll, wird neben neuen Erkenntnissen auch neue Fragestellungen ermöglichen, die an die kommenden Grabungen der nächsten Jahre herangetragen werden können.

Peter Jud

Potinmünze vom Leucer-Typ mit Wildschwein nach links. Dm. 3,5 cm.



Neftenbach ZH

Zum Münzschatzfund von Neftenbach – Zwischenbericht über die Bearbeitung bis Ende Mai 1988

Am 16.12.1986 kam bei Ausgrabungen im römischen Gutshof von Neftenbach ein mit römischen Münzen gefüllter Bronzekrug zum Vorschein¹. Nach technischen Vorabklärungen – so wurde das Gefäss von der Bundesanstalt für Materialprüfung in Berlin computertomographisch untersucht – wurde im November 1987 am Schweizerischen Landesmuseum durch eine Arbeitsgruppe von der Kantonsarchäologie Zürich, vom Münzkabinett Winterthur und vom SLM mit der Entfernung der Münzen begonnen.

Der Abtrag unter Dokumentierung der ursprünglichen Lage jeder Münze ergab insgesamt 1243 Münzen – 1240 Antoniniane und 3 Denare.

Eine summarische Vorbestimmung der ungereinigten Münzen ergab Stücke der

Kaiser von Septimius Severus bis Gallienus und Postumus. Es konnten dabei keine Münzen von Gallienus, die in der Zeit seiner Alleinherrschaft nach 260 n.Chr. geprägt wurden, festgestellt werden. Die Hauptmasse der Münzen besteht aus Prägungen der Gordiani und des Philippus Arabs.

Die Indizien sprechen vorerst für einen Vergrabungszeitpunkt um etwa 260 n.Chr. Die Dokumentation der ursprünglichen Anordnung der Münzen und der darauffolgende Abtrag boten infolge der engen Mündung des Gefässes einige Probleme. Als wichtigstes Hilfsmittel für die photographische Aufnahme der Oberflächen wurde ein Endoskop, wie es für medizinische Zwecke verwendet wird, eingesetzt.

Im Gefäss konnte teilweise eine deutliche, rollenartige Anordnung der Münzen beobachtet werden². Klare Hinweise auf Umhüllungen fehlen vorerst, es kann aber angenommen werden, dass die Münzen zumindest »paketweise« ins Gefäss gelangt sind³.

Die weitere Bearbeitung ist im Gange.

Hansjörg Brem – Bettina Hedinger
Kantonsarchäologie Zürich

- ¹ JbSGUF 70, 1987, 227; AS 10, 1987, 30 – 31.
- ² Münzrollen sind für die römische Zeit vor allem, aber nicht ausschliesslich, aus dem 4. Jahrhundert n.Chr. nachgewiesen: J. Jahn, Folles in Lederrollen. JNG 28/29, 1978/79, 21 – 25.
- ³ Für Schatzfunde aus dem 4. Jahrhundert n.Chr. sind mindestens in vier Fällen lederne Umhüllungen nachgewiesen, vgl. Jahn (Anm. 2) 21 – 23; H. Jucker, Seltz III. JbBHM 41/42, 1961/62, 360 – 361. – Münzrollen mit nicht erhaltenen Hüllen: G. Dembski, Eine römische Münzrolle aus Tulln. NZ 95, 1981, 25 – 34; U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg, in: Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1987 (1988) 341 mit Abb. 239; M. Martin, Römische Schatzfunde aus Augst und Kaiseraugst. Augster Museumshefte 2 (1977) 10 – 11. Mit den Strukturen aus Neftenbach vergleichbar sind diejenigen des »Bachofenschen« Münzschatzes aus Augst, der 1884 in einem Bronzegefäss gefunden wurde: vgl. Martin a.a.O. 20 – 21, bes. Abb. 12.

Gefässinneres mit Münzen in situ. Endoskop-
aufnahme 11.5.1988.





Augst BL

Römermuseum Augst: Ausstellung und Lapidarium

Im Laufe der letzten drei Jahre ist der kleine Ausstellungssaal im Römermuseum Augst – zum Teil mit neuen Vitrinen – vollständig umgestaltet worden. Mit Originalfunden aus Augst und Kaiseraugst, mit Illustrationen und mit Kurztexten sind an die zwanzig Themen wie z.B. Stadtgeschichte, Ernährung oder Handwerk, dargestellt. Endlich sind nun auch zahlreiche Neufunde aus den laufenden Grabungen zu sehen. Die überall angebrachten erläuternden Kurztexte sind in einem Museumsheft* zusammengestellt.

Gleichzeitig wurde nun auch das kleine Lapidarium neben dem Römerhaus neu konzipiert und diesen Sommer eröffnet. Leider mussten mehrere Inschriftsteine wegen Schäden, die eindeutig auf die Luftverschmutzung zurückzuführen sind, entfernt und durch Abgüsse aus Kunststein ersetzt werden. Ein modernes Schutzdach (Bild) soll nun wenigstens den sauren Regen abhalten...

Sämtliche ausgestellten originalen und kopierten Reliefs, Skulpturfragmente, Architekturstücke und Inschriften sind ausführlich in deutsch und französisch erläutert. Die Texte zu den ausgestellten Steininschriften sind ebenfalls in einem neuen Heft* abgedruckt.

Alex R. Furger

* Alex R. Furger, *Römermuseum und Römerhaus Augst. Kurztexte und Hintergrundinformationen. Augster Museumshefte 10 (1987) 102 S. mit zahlreichen Abbildungen, Fr. 12.-*

Peter-A. Schwarz, *Inscriptiones selectae Coloniae Augustae Rauricorum (deutsch/français). Augster Blätter zur Römerzeit 6 (1988) 48 S., 21 Abb., Fr. 4.-*

(Zu beziehen an der Kasse des Römermuseums Augst, Giebenacherstrasse 17, CH-4302 Augst)

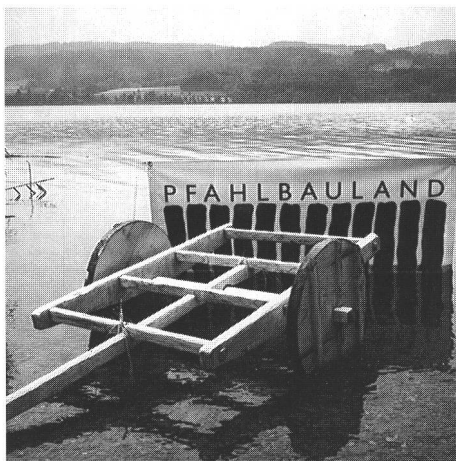
Römermuseum Augst. Das neu gestaltete Lapidarium.

Öffnungszeiten:
täglich 10–12 und 13.30–18 Uhr,
(Montagvormittag geschlossen,
November–Februar nur bis 17 Uhr)

Zürich 1990

Pfahlbauland – erlebte Geschichte vor 4000 Jahren

Pfahlbauland sagt kurz und bündig, dass es um die weit über die Landesgrenzen hinaus berühmten stein- und bronzezeitlichen Funde von unseren Seeufern geht. Vielleicht erinnert man sich auch daran, dass es Entdeckungen an unserem Zürichsee und das Verdienst des Zürcher Altertumsforschers Ferdinand Keller waren, die die Pfahlbauforschung begründeten. Die Veranstaltung mit Experimenten im Sommer 1990 am Zürichsee wird allen Besuchern zeigen, dass das Bild der Vergangenheit nichts an Lebendigkeit und Interesse einbüsst, wenn anstelle von viel romantischer Fantasie neue Forschungsergebnisse zugrunde gelegt werden.



Mollendruz VD

Nouvelles découvertes au col du Mollendruz, abri Freymond

Les investigations archéologiques menées de 1982 à 1986 dans ce vaste abri-sous-roche ont révélé une importante séquence d'occupations débutant dès le Mésolithique (voir AS 9, 1986, p. 138–148). Cet été, une courte intervention (du 4 au 30 juillet) avait été programmée dans le but de compléter nos connaissances sur les niveaux du Mésolithique ancien (couche 4d) et d'explorer le remplissage de l'abri en profondeur (couche 5). A ce propos, nous tenons à signaler sans délai la découverte de traces d'occupation préhistoriques bien stratifiées antérieures au Mésolithique.

La couche 5, qui par son caractère grossier se démarque nettement de l'ensemble mésolithique sus-jacent, fut étudiée sur une faible surface (env. 3m²) le long de la paroi rocheuse:

1. Dans sa partie supérieure, entre 15 et 40cm, un petit foyer, quelques silex taillés (dont 2 lamelles retouchées) ainsi que des ossements animaux relativement bien conservés attestent de façon évidente la présence de l'homme. Les restes de faune, que Louis Chaix du Museum d'Histoire naturelle de Genève a examinés rapidement en vue de cette communication, comprennent un bassin de cheval extrêmement bien préservé (fig.), des os de cervidés (avec éventuellement du renne) et de lagomorphe.

2. A près de 70cm de profondeur quelques ossements, dont un astragale de cheval, ont été mis au jour, étayant les découvertes effectuées en 1982 (voir AS 9, 1986, p. 140). Pour l'instant, aucune industrie n'est associée à ces vestiges.

Dans l'attente d'analyses spécialisées, les éléments de datation de ces niveaux restent limités. On peut tout de même considérer ces traces d'occupation comme antérieures au Préboréal, qui débute vers 10'000 BP. Le cheval, espèce de biotope ouvert, ne semble pas perdurer au-delà de cette limite qui marque le développement du couvert forestier.

Rekonstruktionsversuch eines jungsteinzeitlichen Karrens. Die Räder samt Achse konnten Originalstücken nachgeahmt werden, die bei Ausgrabungen im Seefeld zum Vorschein kamen. Bei diesem Bild wurde die Ladefläche abgedeckt, um die Konstruktion besser zeigen zu können. Die Funktionstüchtigkeit des Karrens wird zur Zeit am Greifensee geprüft.

Ces résultats encore fragmentaires témoignent de la fréquentation de cet abri d'altitude au cours du Tardiglaciaire par des chasseurs de l'extrême fin du Paléolithique. D'autres investigations permettront, espérons-le, de donner suite à cette découverte exceptionnelle pour la région.

Pierre Crotti et Gervaise Pignat, MHA VD
Lausanne



Couche 5, bassin de cheval in situ.

Zirkel/Cercles

Basel

1.11.1988

Inge Diethelm, Riehen: Die Levante-Kunst - ein Bilderbuch der Steinzeit

8.11.1988

Dr. Beate Grimmer, Freiburg i.Br.: Die urnenfelderzeitliche Höhensiedlung von Burgheim

22.11.1988

Prof. Dr. Hansjürgen Brachmann, Berlin: Forschungen zur Frühgeschichte der Stadt auf dem Territorium der DDR

6.12.1988

Dr. Wolfgang Czysz, Augsburg: Töpfereifunde von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter aus Bayern

Die Vorträge finden jeweils um 20.15 Uhr statt im Vortragssaal des Kunstmuseums Basel, Eingang Picassoplatz

Auskünfte: Frau H. Dresel, Mattstückweg 8, 4153 Reinach, Tel. 061/76 99 54

Bern

27.10.1988

lic.phil. Denis Weidmann, Lausanne: Archäologische Aktualitäten aus der Waadt

10.11.1988

Dr. Jakob Bill, Luzern: Neuere Ausgrabungen im Kanton Luzern

24.11.1988

Dr. Dominique Sacchi, Carcassonne: A la rencontre des Magdaléniens en Languedoc méditerranéen et Roussillon

8.12.1988

Dr. Wolfgang Czysz, Augsburg: Töpfereifunde von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter aus Bayern

Die Vorträge finden jeweils statt um 20.15 Uhr im Hörsaal 35 der Universität Bern

Auskünfte: Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, c/o Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, 3005 Bern, Tel. 031/43 18 11

Freiburg/Fribourg

Auskünfte/Informations: Freunde der Archäologie / Les Amis de l'archéologie, Philippe de Weck, Case postale 1016, 1701 Fribourg

Genève

Informations: Cercle genevois d'archéologie, Département d'Anthropologie, 12 rue Gustave-Revilliod, 1227 Acacias-Genève, tél. 022/43 69 30

Lausanne

Informations: Cercle vaudois d'archéologie préhistorique et historique, Case postale 133, 1000 Lausanne 4

Neuchâtel

9.11.1988

Jean Chavaillon: L'origine de l'homme et les premiers habitats en Afrique orientale

29.11.1988

Vincent Jolivet et Henri Broise: Musarna, urbanisme et histoire d'une petite cité de l'Etrurie romaine

21.12.1988

Michel Colardelle: Colletière (Isère), un habitat fortifié de l'an mil sous les eaux d'un lac

Informations: Cercle neuchâtelois d'archéologie, Musée cantonal d'archéologie, Avenue DuPeyrou 7, 2000 Neuchâtel, tél. 038/25 03 36

Zürich

24.10.1988

Ulrich Stodiek, Köln: Zur Technologie der frühpaläolithischen Speerschleudern

14.11.1988

Prof. Dr. Daniel Paunier, Lausanne: Die archäologischen Grabungen der letzten Jahre in Lausanne-Vidy

5.12.1988

Dr. Wolfgang Czysz, Augsburg: Töpfereifunde von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter aus Bayern

Die Vorträge finden jeweils statt um 20.15 Uhr im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Auskünfte: Zürcher Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, Chantal Bill, Buggenrain 1, 6043 Adligenswil, Tel. 041/31 56 59